

Samstag-Bitung.

Das Blatt erscheint täglich 2 1/2 Bl. ... Preis 30 Pf.

Anzeigen werden die Spalten ... Preis 10 Pf.

Nr. 548. Halle a. d. Saale, Dienstag den 21. November 1893. 1893.

Bestellungen

Die Saale-Zeitung für den Monat Dezember werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 1 M. angenommen.

Die Saale-Zeitung wird nach anseherlich ohne Ausnahme täglich zweimal fort nach Erscheinen mit den nächsten Zügen versandt.

Die Saale-Zeitung wird in der Verlehnungsart und Einrichtung eines besondern Telephon- und Telegraphenbüros bringt die Saale-Zeitung die neuesten Nachrichten akzeptabel mit den besten Blättern, die wichtigsten Nachrichten der Berliner Börse früher wie die.

Gewitterkurm

von Hans Richter zur Veröffentlichung, dem sich dann später der in gleichem Maße interessante und spannende Roman

Mungart

von F. Kneufeldt anschließen wird.

Für Halle, Stiebeckstein und Trotha werden Bestellungen von der unterzeichneten Expedition, den Anzeigen und den verschiedenen Ausgabenstellen angenommen.

Denkliches Reich.

Sof- und Personalnachrichten.

Berlin, 20. Nov. Kaiser Wilhelm arbeitete am heutigen Vormittag zunächst mit dem Chef des Militärkabinetts und nahm im Anschluss daran die regelmäßigen Morgenberichte entgegen.

Ueber die Entlassung des Fürsten Bismarck bringt das demnachst erscheinende Buch von Dr. Hans Blum "Das Deutsche Reich zur Zeit Bismarck's" eine Schilderung, für die der Verfasser das Material sammt der Farbbeziehung offenbar aus der Sachverständigen-Geschichte hat.

Die Entlassung des Fürsten Bismarck wurde durch die Verhandlungen zwischen dem Kaiser und dem Fürsten im März 1890 herbeigeführt. Bischoff fragte den Kaiser zuerst, was seine Unterhandlungen mit Bismarck zu bedeuten hätten. Bismarck erwiderte, dass es sich um die Verhandlungen über die Reichsverfassung handelte, die der Kaiser, das Reichstag, von Verhandlungen, welche Kaiserlich mit einem Reichsrath, von Bismarck regiert werden, zu erledigen. Dieser Ausdruck wies Bismarck mit der Deutlichkeit an, dass er seinen Berichter in Angelegenheiten seiner Position unterwerfen und über seine Schritte niemandem berichten lasse.

Am frühen Morgen des 17. März schied der Kaiser den General v. Schabbe zu Bismarck mit dem Auftrag: der Kaiser erwarte das Entlassungsgesuch des Fürsten. Bismarck erwiderte dem General, dass er nicht als ein Mann hinfällig angesehen habe, ungeachtet er würde aus rein politischen Erwägungen es für eine Weisheitspflicht gegenüber dem Kaiser und seinem Vaterlande halten, unter den jetzigen Verhältnissen hinfällig zu werden. Außerdem aber würde ein vom Fürsten eingetragenes Entlassungsgesuch auch ein faires und geschicktes Bild der Sachlage geben. Bischoff ist in der Nacht zum Kaiser, dem Kaiser jedoch keine Entlassung zu geben. Der Kaiser von Österreich jagte, wenn er einen Minister nicht mehr wollte: "Wir haben keinen, den und jenen seiner Rechte zu entziehen. Er, Bismarck, könne keine politische Aufgabe nicht mit einem Minister, vor dem unter Welt aus Zeit der größte Unglück hätte entstehen können. Nachdem General v. Schabbe war, erwiderte am nächsten Tage nach der Rückkehr des Militärkabinetts, v. Schabbe, mit dem direkten Befehl des Kaisers an Bismarck: bis zu einer bestimmten Stunde dem Kaiser sein Entlassungsgesuch zu überreichen. Dieses Amtung war aber nicht der einzige Inhalt der Unterredung des Kaisers mit dem Fürsten, auch mit: der Kaiser habe sich am 17. März dem Kaiser von Preußen zu machen, wovon Fürst Bismarck etwas erzählte, das hätte er schon lange werden können, wenn ein Schreiben danach gefaßt hätte. Der v. Schabbe'sche Brief wurde

Fürsten weiter die Versicherung geben zu können: der Kaiser werde sich verbinden, das dem Fürsten zur Ermöglichung der handgezeichneten Forderung des Herzogthums eine Donation bewilligt werde. Fürst Bismarck wies auch das bestimmt zurück, indem er ungehörig äußerte: Er habe doch eine große Zahl von Hintersich, das man ihm nicht zumuthen könne, welche wieder zu beschließen, daß er einer Demission, wie sie eifrigen Politikern in Ruinde nicht werden, nachlasse.

Dem durch Bismarck überbrachten bestimmten Befehl des Kaisers, daß Fürst Bismarck seine Entlassung einreichen solle und müsse, habe dieser natürlich nicht mehr entgegenzusetzen; auch seines der politischen und wissenschaftlichen, die er zuvor dem Kaiser-Befehl mitgeteilt hatte, und die der Kaiser als belanglos angesehen haben mußte, aber er auf Bismarck's Entlassung bestand. Der Fürst habe diesem bestimmten Befehl gegenüber das Gefühl, "Ich bin bereit" zu sein. Nur dagegen stand er sich, daß er die Erklärung, welche der Kaiser von ihm forderte, in der kurz bemessenen Zeit von wenigen Stunden ausfertigen sollte. Er sei bereit, seine fällige Absetzung sofort zu unterzeichnen, erklärte er Herrn v. Schabbe; zu einem Abschiedsgesuch aber, welches das letzte amtliche Schriftstück eines um die Geschichte Deutschlands und Preußens eingeräumten verdienten Ministers bilden müsse, habe er längerer Zeit. Das sei er sich und der Geschichte schuldig. Die Geschichte solle einwilligen, warum er seine Entlassung erhalten habe. Fürst Bismarck schrieb darauf vom 18. zum 19. März eine eigenhändige Eingabe an den Kaiser, in welcher er die politische Lage und die Gründe erörterte, welche für, wenn nicht der bestimmte Befehl des Kaisers vorläge, den Rücktritt, trotz seiner Jahre und seiner Gesundheitsverhältnisse, im Staatsinteresse nicht erlaublich erschienen. Diese umfangreiche Denkschrift begann wohl zunächst mit einer eingehenden Verhandlung der Stellung des Ministerspräsidenten gegenüber seinen Kollegen im preussischen Staatsministerium. Dann wird Fürst Bismarck ausgedrückt haben, daß er auch als Reichskanzler, wenn seine Verhältnisse sich ändern würden, die Verantwortung für die Verwaltung und Politik nicht übernehmen könne, mit Rücksicht auf seine Beziehungen zu den ausländischen Regierungen. Dieses sogenannte "Entlassungsgesuch" dürfte also in Wahrheit die nachdrücklichste Begründung der Notwendigkeit von Bismarck's Weichen im Amte enthalten haben. Wohl diese Begründung mit der ganzen Würde und überzeugenden Kraft eines Staatsmannes Bismarck's gerichtet sein würde, läßt sich bei der großen Wichtigkeit, welche der Fürst auf ihre Abfassung legte, ohne weiteres vermuthen. Diese Vermuthung wird aber beinahe zur Gewissheit durch die Thatsache, daß Fürst Bismarck bei jedem Antritt, welchen die Leiter des neuen Reichs "Wohler gehen im richte, immer vergesslich diese Worte aussprach, doch keine Denkschrift vom 18. März nicht erlassen wurde. Wie wußten jedoch, warum sie das nicht thaten. Diese Denkschrift erhielt der Kaiser erst gegen Mittag des 20. März und er konnte das umfangreiche Schriftstück nur eben durchgesehen haben, als wenige Stunden später die beiden Oberen des kaiserlichen Ordns und Militärkabinetts, v. Schabbe und v. Schabbe, dem Fürsten Bismarck bereits die Entlassung brachten. Nachdem er die beiden Oberen des Reichs des Herings von Landenberg, v. Schabbe und das lehrerhafte Bildnis des Kaisers verprochen.

Am 26. März verabredete sich Fürst Bismarck im Kaiserhof. Fast anderthalb Stunden dauerte der Aufenthalt des Fürsten im Schloß. Zunächst ergriff beim Eintritt die Kaiserin mit den Händen. ... Was er mit dem Fürsten gesprochen, ist nicht bekannt geworden.

Die Reichs-Konferenzprojekte im Bundesrat.

Dem Vernehmen nach hat der Bundesrat in seiner Plenarsitzung am Montag den Reichs-Konferenzprojekten in der von den Ausschüssen beantragten Fassung seine Zustimmung erteilt. Was die Einkünfte betrifft, so sollen an dem ersten Entwurfe eine Anzahl von Abänderungen vorgenommen sein. So ist aus der bisherigen Bestimmung, welche eine Definition des Nettoertrags festsetzt, der Nettoertrag getilgt worden. Die Definition von Schatzwein ist dahin geändert, daß als solcher alle in fest verschlossenen Flaschen in den Verkehr gelangenden schäumenden Getränke aus Trauben, Obst-, Beeren- oder aus weinartigen und weinähnlichen Stoffen hergestellt werden. Der aus frischem Obst oder frischen Beeren hergestellte Wein soll nur dann als Schatzwein gelten, wenn er nach § 6 des Gesetzes über den Verkehr mit Wein als verpackt anzusehen ist. Die Steuerpflichtigkeit des Ammfleins soll bei der Eingangsverpackung oder wenn derselbe vom inländischen Hersteller an den Händler oder Verbraucher abgegeben wird, eintreten; steuerpflichtig soll der Zollpflichtige oder der Hersteller sein. Den Kleinhandlern und Detailhändlern von Ammfleins soll die Steuer für eine Ferkel bis zu 6 Monaten gestundet werden. Die Ermächtigung des Bundesrats, Erleichterungen in den Kontrollvorschriften einzutreten zu lassen, ist aufgehoben; dafür soll jedoch der Bundesrat ermächtigt werden, alle im Interesse der Ausführung des Gesetzes notwendigen Erleichterungen anzuordnen. Das Gesetz soll am 1. Sept. 1894 in Kraft treten. Die am 1. Aug. 1894 im Selbstgebot vorhandenen Weinbändler und Hersteller von Wein zusammenzu- und Ammfleins, welche den Verkauf von Wein weiter betreiben wollen, haben bis zum 15. Aug. 1894 der Steuerbehörde ihres Bezirks hieron Anzeige zu machen und dabei die vorgeschriebene Nachweisung einzureichen.

Die Transportsteuer.

Die neue Transportsteuer, welche in Form einer Stempelsteuer von den Frachtpapieren erhoben werden soll, hat in den Bundesratsausschüssen ihren Ursprung genommen. Die Verfassung der Frachtpapiersteuer soll in dem bisherigen Entwurf neuen Frachtpapieres beruhen von der Stempelsteuer, bei denen der Frachtpapier drei Mark nicht übersteigt. Nach dem neuen Entwurf sollen nur Frachtpapiersteuer sein, wenn der Betrag der Fracht die Summe von einer Mark nicht übersteigt. Da die Stempelsteuer in jedem Falle 10 Pf. beträgt, so kann also bei geringen Frachtpapieren die Stempelsteuer von 10 Pf. einen Zuschlag bis zu 10 Proz. zum Frachtpapier betragen. Gerade bei den Kleinverkehren und die kleineren

Sachgüter wird daher die Versicherung aus dem neuen Frachtpapier besonders lästig. Dies gilt auch von den Postpaketen, denn auch die Postpakete, für welche mehr als 1 M. Fracht erhoben wird, sollen Stempelsteuerpflichtig sein.

Nach der Berechnung im Entwurf werden allein im Bereich der deutschen Eisenbahnen jährlich 94 Millionen Stück Frachtpapiere ausgestellt. Nach dem früheren Entwurf hätte angenommen, daß 75 Proz. dieser Frachtpapiere Stempelsteuerpflichtig werden würden. Nach dem neuen Entwurf dürfte das Prozentverhältnis ein erheblich höheres sein. Nach dem früheren Entwurf würde aus der neuen Stempelsteuer nur eine Einnahme von 8-9 Mill. M. einkommen, wovon 7,000,000 M. auf den Eisenbahnverkehr entfallen. Nach dem neuen Entwurf dürfte die Einnahme sich auf 10-11 Mill. M. belaufen. Wieser hat man in der Desamplifikation dieses Steuerprojekts am wenigsten beklagt, offenbar weil man es nicht für so ernst gemeint erachtet, wie es von Seiten der Regierungen behandelt wird.

Das neue deutsch-englische Abkommen.

Ueber die Abgrenzung der deutschen und englischen Interessensphäre in den Golf von Guinea nach dem Innern sich erstreckenden Gebieten (Niger-Venn-Gebiet) ist, wie wir in der heutigen Morgenansgabe bereits telegraphisch mitgeteilt, in Ausführung der früheren Abkommen, besonders des von 1886 unter dem 15. Nov. zwischen den beiderseitigen Bevollmächtigten, Frhr. v. Marshall und dem englischen Geschäftsträger Goshen, ein neues Abkommen getroffen worden, welches die bisherige Grenzlinie, die nach den damaligen Abkommen bis zu einem am Vennsfluß im Osten und in unmittelbarer Nähe der Stadt Jola zu bestimmenden Punkt hinaus sollte, nunmehr festlegt. Es gilt hiernach von dem Grenzpunkte der 1886 vereinbarten Grenzlinie, welcher am rechten Ufer des Alt-Caear- oder Groß-Flusses ungefähr auf dem 90 8' östlicher Länge von Grenville gelegen ist, die Grenze einer geraden Linie, welche auf dem Mittelpunkte der heutigen Stadt Jola zuläuft. Von diesem Mittelpunkte aus wird eine Richtlinie nach einem am linken Ufer des Vennsflusses gelegenen Punkte gezogen, welcher 5 Kilometer unterhalb des Mittelpunktes der Haupteinmündung des Flusses Faro liegt. Von dem letztgenannten Punkte aus soll südlich des Vennsflusses die Peripherie eines Kreises, dessen Mittelpunkt mit demjenigen der heutigen Stadt Jola zusammenfällt und dessen Radius die vorerwähnte Richtlinie bildet, beschreiben und bis dahin fortgesetzt werden, wo sie die vom Alt-Caear- oder Groß-Fluß gezogene gerade Linie trifft. An diesem Grenzpunkte biegt die Grenze von jener geraden Linie ab und folgt der Peripherie des Kreises bis zu dem Punkte, wo dieselbe den Vennsfluß erreicht. Dieser Punkt am Vennsfluß soll von nun an als der Punkt im Osten und in unmittelbarer Nähe der Stadt Jola betrachtet werden, dessen Festlegung in dem Abkommen vom Jahre 1886 vorbehalten war.

Ferner wird in dem Abkommen die Fortsetzung der Grenze nach Norden bestimmt, die sich zunächst hinzieht bis zum Schnittpunkte des 13. Grades östlicher Länge mit dem 10. Grade nördlicher Breite und von da bis zu einem Punkte am Südober des Indus, 35 Minuten östlich von dem Meridian des Mittelpunktes der Stadt Kufa. Die Gebiete östlich der Grenzlinie sollen in die deutsche, westlich in die englische Interessensphäre fallen. Dabei wird vereinbart, daß der Entwurf Deutschlands Großbritanien gegenüber sich nicht östlich über das Flußgebiet des Ghari hinaus ausdehnen soll und daß die Gebiete Darfur, Kordofan und Bahrel-Ghazal, wie sie in der im Oktober 1891 von Julius Ferkh veröffentlichten Karte verzeichnet sind, von der deutschen Interessensphäre selbst dann ausgeschlossen sein sollen, wenn sich herausstellt, daß Nebenflüsse des Ghari-Flusses innerhalb der vorerwähnten Gebiete fließen. Die Mächte verpflichten sich gegenseitig, sich jeglicher Einmischung in der Interessensphäre der anderen zu enthalten. Keine Macht darf in der Interessensphäre der anderen Eroberungen machen, Verträge schließen, Souveränitätsrechte oder Protektorate übernehmen oder den Einfluß der anderen hindern oder streifen machen.

Vom Tabakarbeiter-Kongress.

Ueber die am Montag stattgefundenen Verhandlungen des Kongresses schreibt uns unser Berliner Korrespondent: Der Kongress wurde um 9 Uhr durch die Namensnennung der Teilnehmer eröffnet. Aus der gefälligen Vorversammlung ist nachzutragen, daß in der Tagesordnung als dritter Punkt: "Die bundesvertraglichen Bestimmungen und das Fabrikpakt" und als vierter Punkt: "Die Kontroll- oder Schugmarke" eingefügt ist. An die Mitglieder des Reichstages sowie an den Bundesrat sind von der Kongresskommission Einladungen zum Besuch des Kongresses ergangen. Die sozialdemokratischen Abgeordneten Geber und Volkensind sind erschienen; von Reichstanzler ist folgendes Schreiben eingelaufen:

„Eu. Wohlgefallen erwidere ich auf die gefällige Eingabe vom 10. d. ergebend, daß die derzeitige Däumung der Dienstgeschäfte nicht gestattet zur Teilnahme an den Verhandlungen des Kongresses der Tabakarbeiter der Reichstanzler hierdurch einen Regierungskommissar zu entsenden. Eine eventuelle Mittheilung des Ergebnisses der Verhandlungen würde mich indes von Interesse sein. Wie ich überdies bemerke, entbehrt die in Ihrer Eingabe zum Ausdruck gebrachte Annahme, daß infolge des Tabakarbeitergesetzes vom 16. Juli 1879 der Tabakarbeiterverband in Deutschland um 20 Proz. zurückgegangen sei, der Begründung. Nach der Statistik des Reichs, welche für den Zeitraum in den Jahren 1873 bis 1877 durchschnittlich 730,370 Doppelcentner, in den Jahren 1885 bis 1891 durchschnittlich 730,680 Doppelcentner betragen, ist mithin um 310 Doppelcentner gestiegen. Auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, stellt es sich für die erste Periode auf 1,8 kg, für die letztere auf 1,5 kg, so daß sich von diesem

Echt Böhmisches Bier

von Anton Dreher, Wilschob, empfiehlt in bester Qualität in Gebinden
 und Flaschen
E. Lehmer, Sölbergasse 2, an der Gr. Ulrichstraße.
 Fernsprecher Nr. 238.

Nächste Ziehung: Berlin.
 Lotterie 1870 Gedächtnis.
 Hauptgew. 100,000 M., 50,000 M. bar.
 1/2 A. 3. Stüb. 1/2 A. 1.60, 10/12 A. 15.
 1/2 A. 1. 10/12 A. 9. Wite u. Boro 30 A.
Leo Joseph, Dantzigstr. 7.

Dr. Gies' Diätet. Heilmittel
 Dresden N., Bachstraße 8.

Hausmusik.
 Die Volkslieder-Sammlung: **Viederquell**
 für Klavier mit Gesangsbeilage ist mit 252 Liedern
 Inhalt auf 321 Seiten die reichhaltigste
 Sammlung dieser Art. Preis 1 Mark (aus-
 gegeben 4 M. 30 A.) in Brochüren
 4 M. 50 A.) gegen Vorkasse durch
W. Friedel, Baumstraße 7 in
 Leipzig. Inhaltsverzeichnis und berechnet
 und postfrei.

E. Ellissen,
 Fleischergasse 25, II.
 Ateller
 künstl. Zähne, Plomben etc.

Opel's Briefordner,
 der praktischste und billigste Scrip-
 tuenordner, hat mehrere tausend
 Stück auf Lager **Paul Ehrlich,**
 Baustraße und DampfstraÙe,
 Mühlenthorweg 4.

Neue u. gebrauchte Möbel
 aller Art verk. **Brnostraße 7.**

Halle a. S., Untere Leipz.-Str. 103. **Hermann Jentzsch,** Untere Leipz.-Str. 103.

Zugabe: **Gustav Kaufmann,**
Baumwoll-, Leinen- und Wollwaren-Handlung.
 Meinen werthen Kunden sowie dem geehrten Publikum bringe ich mein sortirtes Lager zu

Weihnachts-Einkäufen
 in empfehlende Erinnerung und bitte um gütige Beachtung; gleichfalls erlaube ich
 mir besonders hervor zu heben, daß es ein festes Bestehen ist, alle Waaren in nur
 bester Qualität zu liefern und sehr billige Preise zu stellen. Jeder Käufer wird sich durch
 gute Saftbarkeit überzeugen, und selbst den Unterschied machen gegen billigere Waare und
 deren weit geringere Güte.

Praktische Hauskleiderstoffe:
 la. Blanddruck, hellböd. Druck, Ginghams
 besonders beliebt durch anerkannte
 Echtheit.
 Lüsters, Lamas, Halbamas, Damentreue.
Hübsche Schürzen
 und große Auswahl Schürzenstoffe
 vom Stück.
Gediegene Hemden
 für jedes Alter, in Reinleinen, Halbleinen,
 Dremdeutuch und Wadent.
 Unterrock-Stoffe, fertige Unteröcke.
Flanel- und Baruchent-Röcke.
Frauen- und Mädchen-Beinkleider.
 weiß und farbig.
Trieot-Tailen und Schulterkragen
 schwarz, einfache und bessere.

Inletts, beste federdicke Waare.
Betttücher ohne Naht
 in Leinen, Halbleinen und Warchent.
Bettbezug-Stoffe,
 neue Muster, auch in Satin und Damast.
Reinleinen, Halbleinen in verschiedenen
 Breiten.
Tischtücher, Servietten,
Gedecke, Tischdecken.
Hand-, Taschen-, Küchen- u. Staubtücher.
Arbeiter-Blusen und Hemden
 von bestem blauweiß-gezeichnetem Stoff
 und echt blauem Köpfeffel.
Woll-Arbeiter-Jacken u. Jagdwesten.
Woll-Arbeiterstrickjacken u. Jagdwesten.
Barchent-Hemden.
Handwerker-Schürzen
 für alle Anforderungen.

Die Anfertigung von **Kinder- und Hauskleidern** sowie **Röcken und Hemden**
 übernehme in möglichst kurzer Zeit.
Untere Leipz.-Strasse 103.

Fächer

für Ball und Gesellschaft
 von den einfachsten an.
Grossartigste Auswahl
in Neuheiten.
Frz. Rickelt,
Schirmfabrik,
Steinschmieden.

Phönix-Nähmaschine
 (Schneidmasch.)
 beste Maschine der Gegen-
 wart. Waffs, Sinaer u.
 Ringelstiche, Näh-
 maschinen empfiehlt
H. Schöning,
 Sadowitzgasse 1-1.
 Nähmach.-Reparatur-Verkauf.

Photographie.
 Eine Anleitung zum Photographiren
 mit ausführlicher Preisliste über
 Apparate etc. versendet gratis
Hugo Peter, Halle.

Pathengeldschenke!
 Waffs gold. Öhringe (in größter
 Auswahl),
 ächte Corallenketten (mit schönem
 Schloß,
 8- und 14-
 fächig),
F. R. Tittel,
 Gold- und Silberwaren, Bijouterie-
 u. Juwelgeschäft,
 Liebenauerstraße 165.

Zum Todtenfest
 empfiehlt eine reiche Auswahl
Kränze, Kissen, Kreuze etc.
 in gedrucktester und billigster Ausführung
Rob. Zeising, Reuhäuser
 Nr. 4.

Notzweiter Jagdpatronen in allen Schrot-Art. Niederl.
 J. R. Strassner, Fernstr. 14.
1893er Ernte
 à Mark 3.-, 3.90, 4.-
 das Pfund in vorzüglichsten
 Qualitäten, zu haben in Halle
 bei
Joh. David,
 Markt 17 u. Wuchererstr. 35.

Zuntz
Java-Kaffee
 à Mk. 1,50 - 1,00 - 2,00 das Pfund
 in den besten feinen Qualitäten zu haben bei **Fr. David Söhne,**
 Markt 17 u. Wuchererstr. 35, **Joh. David, Geilstr. Paul Kegel,**
 Bernburgerstr. 27, **Juli Otto Kopf, Söppelstr. 12, G. Gröne**
 Nachf., Söppelstr. 102, **A. Steinbach, Adler-Druckerei, Nonk**
& Lorenz, Gr. Steinstraße 76, Röhling & Trobsch, Bern-
burgerstr.-Ecke.

Frühes Gänsepötelfleisch à Pfd. 60 Pfg., Wagne-
burger Sauerkohlt à Pfd. 10 Pfg., Sauerk., Senf u.
Pfefferarten, grüne Bohnen à Pfd. 20 Pfg., Büch-
linge, große Speck-Pflunder, echte Nieler Sprotten,
geräuch. Kal, feinste Lachs-Heringe, große Rineburger
Renningen, Bratheringe, Gelee = Kal, Kalbriden,
ff. marinirte und Delikatess-Heringe, Nollköpfe, Sar-
dinen und Anchovis empfiehlt in nur feinsten Waare
Ed. Schulze's Wwe., Leipzigerstraße 20.

Aus Privathand zu verkaufen:
 3 braune Wallache, 6 3/4, 172 cm hoch, ganz sicher
 e und zweispännig gefahren, für schwere und leichte
 Dienst brauchbar, 2 Paar gute Wagenpferde, 6 3/4,
 170 cm hoch, 1 englische braune Stute, komplett
 geritten und ganz sicher empfangig gefahren (Coupé-
 pferd), 1 schottischer Pomm, geritten und gefahren,
 ganz linderst und flott, 3 ältere Reit- und
 Wagenpferde, zu jedem Dienst verwendbar, sollen
 sehr billig verkauft werden. Näheres
Leibniz Litterall-Gesellschaft
Pfätzmann & Co., Leipz., Weststraße 81.

Für den Anzeigensell verantwortlich: W. König in Halle.

Kunst-Glaserei

von **Wilh. Billhardt, Sophienstraße 28**
 hält sich zur Auftragsfertigung von **Wiederholungen** aller Art für Kirchen und
 Profanbauten, **Fensterverzierungen** und **Fensterbühnen** in jeder gewünschten
 Ausführung unter Aufwendung billiger Preise bei guter Ausführung bestens
 empfohlen. — Muster und Zeichnungen jederzeit zur gefl. Ansicht. —

Gratis erhalten alle neu hinzutretenden Abon-
 nenten den bis zum 1. Dezember erscheinenden
 größeren Theil des neuesten Romans von
Adolf Wilbrandt: „Der Dornenweg“
 Dieser große und breit angelegte, figurereiche Roman (in
 zwei Bänden) aus der modernen Gesellschaft fesselt mit feiner
 behaglichen Breite und durch seine stetig fortschreitende spannende
 Handlung die deutsche Leserschaft in hohem Grade und wird dem all-
 verehrten Dichter neue Vorbeeren zuführen.

Abonnements für December auf das
Berliner Tageblatt
 — und Handels-Zeitung —

mit **Effekten-Verlosungsliste** nebst feinen verhöblten Separat-
 Beilagen: **Illustrirtes Wochblatt „Ull“, belletristisches Sonntag-**
blatt „Deutsche Reichhalle“, feuilletonistisches Wochblatt „Der Zeit-
geist“, Mittheilungen über „Landwirtschaft, Gartenbau und
Hauswirtschaft“ nehmen alle Postanstalten entgegen für nur
1 Mark 75 Pfennig
 Probe-Nummern gratis durch die Exped. des Berl. Tageblatt, Berlin SW.

Zimmer'scher Gesangverein.

(Gemischter Chor.)
 Unser erster Übungsabend findet
Donnerstag den 23. d. Mts.
 im **Restaurant zur Hofburg, Leipzigerstraße Nr. 6, statt.**
 NB. Damen und Herren, welche dem Vereine noch beizutreten beabsichtigen,
 sind willkommen.
Der Vorstand.

Weihnachtsbitte.

Am den in unsern christlichen Herbergen zur Weihnachts in der
 Weihnachtszeit weidenden Gästen und Fremdlingen einigermassen das Eltern-
 haus zu erleben, bereiten wir seit Jahren für theils junge Handwerker, theils
 für schon ältere Götze, vielfach ohne Heimath und ohne jemand, der ihnen
 Liebe erwies, eine bescheidene Christfeier durch Darreichung von noth-
 wendigen, nützlichen Gaben.
 An den Wohlthätigkeitskreis unserer Fremde, Wohlthäter und Gönner
 wenden wir uns auch in diesem Jahre, zu diesem Zwecke mit abgelegten
Reibungsstücken, Schuhwerk und — Geld behilflich zu sein. Ihre Un-
 terstützung jeder Gabe ist bereit: der Hausvater **Otto** in der Herberge zur
 Heimath 1, **Rauernstraße 7, der Hausvater Peters** in der Herberge zur
 Heimath 11, **Wuchererstraße 11**, sowie ein jeder der Vorstandsmittelglieder. Im
 Voraus lagen wir herzlichem Dank.
Der Vorstand der christlichen Herbergen zur Heimath.
3. Vorsitz, Buchhändler. Schulze, Borsler emer. Knuth, Oberparrer.
Wächter, Oberparrer. Grüneisen, Diakon. Kühne, Fabrikant.
Bergmann, Schlossmeister.

Halle. Druck und Verlag von Otto Gendel.

Otto Halle a. S.
 Unbekannt

Fieberthermometer
 mit Prüfungschein,
Hörschläuche,
Inductions-Apparate,
Spritzen,
Inhalations-Apparate
 empfiehlt in größter Auswahl billigst
Otto Unbekannt,
 Kleinschmieden, auevor.

Größtes Lager aller Arten
Böttcherwaren.
G. Zander, Gr. Klausstraße 12.

werden angefertigt.
J. Kitzing, Subarbeitsverm.,
Messeburgerstraße 164, I.
 (u. d. Niederbühl).

Laden- u. Comtoir-Einrichtungen
 jeder Art
 kauft stets und zählt die höchsten Preise
Friedrich Peilke,
 Geilstraße 25.

Sandshuh-Waichmannt,
 auch Herrenstiefel, Decken etc.
 Fortstr. 17, I.

Ein gut erhaltenes **Pianino** sowie
 Flügel wird zu kaufen gesucht.
 Offerten bis **1961 S.** an die Ex-
 pedition dieser Zeitung erbeten.
California Port.

GOLDEN
Crown.
 Heller, bouquetreicher Frühstückswein,
 naturrein, ohne Zusatz von Spirit,
 bestes Stärkungsmittel für Kranke,
 M. 2.— pr. Flasche.
Schulze & Birner, Halle a/S.
 Mit 3 Weichhölzern.